

Adaptive Prozessdiagnostik und Fallbegleitung

A. Erarbeitung der Problemstruktur

In ersten Vorgesprächen mit dem jeweiligen Auftraggeber (z.B. Jugendämter, Jugendhilfeeinrichtungen, Einzelpersonen) wird der konkrete Auftrag und die gewünschte Zielrichtung definiert. Die vorrangigen Problemstrukturen werden dargestellt. Es soll eine möglichst konkrete Fragestellung für den jeweiligen Fall erarbeitet werden, der sich an der Individualität der jeweiligen Einzelfälle orientiert und die im Verlauf der Diagnostik ständig erweitert werden kann.

B. Anamnese

Die Erarbeitung der komplexen und vielschichtigen Entwicklungsproblematik ist eine Grundvoraussetzung um die Bedeutung von familiären und außerfamiliären Beziehungen auf die Entwicklung der Identität von Kindern und Jugendlichen zu verstehen

Gleichzeitig können so im Verlauf Selbstheilungsressourcen entdeckt werden, die in die Prozessentwicklung einfließen.

1. Sammeln und Bündeln der Informationen aus Vorberichten. Es erfolgt eine Zusammenstellung der Problembeschreibung aus vorherigen Befunden.
2. Aktuelle Problembeschreibung
 - 2.1 Aus Sicht des Auftraggebers
 - 2.2 Aus Sicht der Kinder oder Jugendlichen
 - 2.3 Aus Sicht der Eltern
 - 2.4 Aus Sicht der außerfamiliären Beziehungskonstellationen/Schule, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereine....
3. Testverfahren
In Anpassung an den Einzelfall werden entsprechende Testverfahren ausgewählt.
 - 3.1 In Zusammenarbeit mit dem Kind oder Jugendlichen
 - Fragebogen für Jugendliche (Youth Self Report- YSR/11-18)
 - SCL-90-R
 - Interview
 - projektive Testverfahren
 - Intelligenztest

- 3.2 In Zusammenarbeit mit den Eltern
- Elternfragebogen über das Verhalten von Kindern und Jugendlichen (Child Behavior check List- CBCL/4-18),
 - Anamnesebogen für Eltern
 - Erstellen eines Familiengenogramms und Auswertung
 - Interview

- 3.3 In Zusammenarbeit mit den außerfamiliären Betreuungssystemen
- Lehrerfragebogen über das Verhalten von Kindern und Jugendlichen TRF
 - Fragebogen über das Verhalten von Kindern und Jugendlichen für außerfamiliäre Betreuungseinrichtungen

C. Darstellung der Anamneseergebnisse

D. Exploration des Kindes oder des Jugendlichen und bei Bedarf der Angehörigen

E. Fachärztliche Stellungnahme

1. Zusammenfassung der Vorgeschichte mit Auswahl der bedeutsamer Inhalte
2. Befunde der qualitativ ausgewerteten Fragebögen
3. Psychopathologischer Befund
 - 3.1 Störung der Interaktion
 - 3.2 Störung des Sozialverhalten
 - 3.3 Störung von Antrieb, Aufmerksamkeit und Impulskontrolle
 - 3.4 Störung der Psychosomatik
 - 3.5 Störung des Sprechens und der Sprache
 - 3.6 Angststörung
 - 3.7 Störungen von Stimmung und Affekt
 - 3.8 Zwangsstörungen
 - 3.9 Ess-Störungen
 - 3.10 Funktionelle und somatische Störungen
 - 3.11 Merkfähigkeit, Orientierung- und Bewusstseinsstörungen
 - 3.12 Formale Denkstörungen
 - 3.13 Inhaltliche Denkstörungen
 - 3.14 Ich-Störungen
 - 3.15 Sinnesstörungen
 - 3.16 Missbrauch/Abhängigkeit von Psychotropen Substanzen
 - 3.17 Andere Störungen

F. Vermittlung der Erkenntnisse in die Praxis und Entwicklung einer konkreten Interventionsstrategie und deren Umsetzung

- Beantwortung der konkreten Fragestellung
- Entwicklung von fallbezogenen Hilfeangeboten
- Empfehlung von zusätzlich notwendigen unterstützenden Maßnahmen
- Entwicklung von operationalisierbare Zielen, die im weiteren Verlauf skaliert werden, um eine Entwicklung zu beschreiben

G. Fallbegleitung, die eine enge Verzahnung pädagogischer Intervention mit psychiatrischer Fachlichkeit gewährleistet

- Regelmäßiger Austausch und Beratung
- Krisenintervention